

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz  
**Band:** - (1987)  
**Heft:** 71

**Artikel:** Dialog zwischen Kunst und Mode  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-795535>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Des  
corps  
en  
décors

# Dialog

zwischen Kunst und Mode

*Die Initiantin:*

Bernadette Pilloud

*Die Trägerschaft:*

Affaires culturelles  
Yverdon-les-Bains

*Die Künstler:*

Jeannie Borel, Zürich  
Samuel Buri, Basel  
Gianfredo Comesi,  
Paris  
Herbert Distel, Bern  
Rolf Iseli, Bern  
Jean Lecoultre, Pully  
Ingeborg Lüscher,  
Tegna  
Alex Sadkowsky,  
Zürich  
Daniel Spoerri,  
München

*Die Sticker:*

A. Naef AG, Flawil  
Forster Willi + Co.  
AG, St. Gallen  
Jacob Rohner AG,  
Rebstein  
Jakob Schlaepfer +  
Co. AG, St. Gallen

*Die Modemacher:*

Aboaf, Zürich  
Annex, Zürich  
A propos, Zürich  
Bronx Brothers, Zürich  
Cicatrice, Lausanne  
Haag's, Bern  
Pink Flamingo, Zürich  
Tat-Too, Ecublens

*Fotos:*

Marcel Allegrini,  
Yverdon-les-Bains  
Pierre Michel, Suchy  
Pius und Michael Rast,  
St. Gallen  
Hansruedi Rohrer,  
Zürich



Züngelnde Flammen sind Collage-artig zum monochromen Bild gefügt, das insofern textilnahe ist, als die einzelnen Elemente stofflich wirken. Die gestickte Interpretation erzielt eine ähnliche Optik an der verlängerten Corsage des einen Cocktailkleides, variiert das Flammenmotiv aber auch als Bordüre.



Jeder Modemacher wird von Kunst inspiriert. Bewusst sucht er nach Anregungen und Richtpunkten in der Kunst gegenwärtiger oder vergangener Zeit; unbewusst fließen gespeicherte Eindrücke von Bildinhalten in seine Design-Arbeit ein. Kunst in Mode zu übersetzen, wird ihm freilich nie ausdrücklich aufgetragen. Ausnahme vorbehalten.

Die Ausnahme, von der hier zu reden ist, hat eine Geschichte, deren Titel heissen könnte: Lust auf Grenzüberschreitung. Zuerst überschritt Bernadette Pilloud, verantwortlich für die Ausstellung im Rahmen der «affaires culturelles» in Yverdon-les-Bains, die Grenzen üblicher Kunstpräsentation und entwickelte ein kühnes Ausstellungskonzept mit Objekten, die noch gar nicht existierten, deren Entstehung sie vielmehr anregte und in bestimmte Bahnen lenkte. Denn ihr schwebte die vorbedachte Verknüpfung von Malerei, Stoffentwurf und Modedesign in gegenseitiger Beeinflussung und Bereicherung vor.

**Bild: Ingeborg Lüscher**  
**Stickerei: A. Naef AG**  
**Modell: Ernst Walder / A propos**

JOLE FONTANA

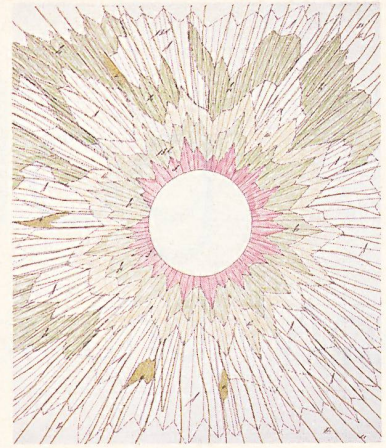
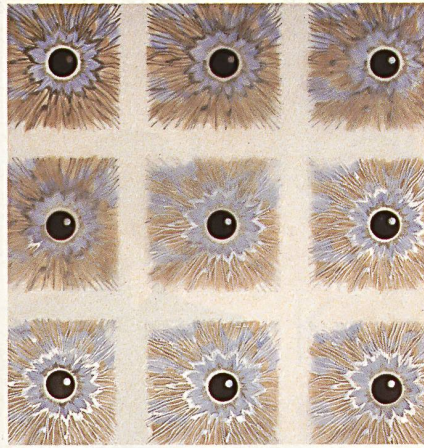
In dieser Absicht lud Bernadette Pilloud neun Schweizer Künstler von internationalem Rang ein, Bilder zu schaffen, die als Motiv für Stickereidessins dienen könnten. Gleichzeitig holte sie sich bei vier St. Galler Nouveauté-Stickern die Zusage, dass diese sich mit den Vorlagen auseinandersetzen und sie modisch interpretieren würden. Und als drittes Glied in der Kette, die Kunst mit Mode verschränken sollte, wurden Stilisten der SAFT-Gruppe mit der Modellgestaltung betraut.

Jede Stufe auf dem Weg von der Kunst zur modischen Anwendung, die für einmal sich über jede kommerzielle Einschränkung hinwegsetzen und Kreativität ohne Begrenzung einbringen konnte, vertiefte sich mit Begeisterung und Engagement in die herausfordernde Aufgabe. Das Ergebnis dieses spannenden Dialoges zwischen Kunst und Mode ist unter dem lautmalerischen Motto «des corps en décors» unterbreitet worden in einer Ausstellung im Stadthaus von Yverdon, die im Herbst nächsten Jahres ins Centre Culturel Suisse in Paris übersiedelt. ▶



**Bild: Gianfredo Camesi**  
**Stickerei: Jakob**  
**Schlaepfer + Co. AG**  
**Modelle:**  
**Ruth Grüninger –**  
**Rolf Aschwanden /**  
**Pink Flamingo**

Hier ist eine so totale Übereinstimmung zustande gekommen, dass auf eine «Seelenverwandtschaft» der drei Beteiligten geschlossen werden kann. Camesi wollte nicht Dekor oder Camouflage für den Körper, was Mode in der Regel anstrebt; er wollte vielmehr zeichenhaft und in extremer Konzentration die Bewegung vom Innern zum Äusseren darstellen. Der Stoff – schwarzer Lycrajersey mit weissen Schmuckstein-Applikationen in der gleichen formelhaften Beschränkung und nicht etwa in einer Motivwiederholung – nimmt mit der fast stilisierten Modellgestaltung die Aussage auf und führt sie weiter. Dass der künstlerische Gehalt auch in der modischen Umsetzung gerade mit dieser Minimierung der Mittel, die eigentlich der Dekortendenz der Stickerei zuwiderläuft, in die Zukunft weist, ist ein Glücksfall, denn stimmige avantgardistische Lösungen sind selten.



**Bild: Herbert Distel**  
**Stickerei: Jacob Rohner AG**

Die Ausstellung macht den Betrachter zum faszinierten Zeugen eines kreativen Prozesses, der überaus vielschichtig abläuft und in jeder Konstellation der Zusammenarbeit sich anders darstellt. Nicht nur bringt jeder einzelne Beteiligte, ob Maler, Dessinateur oder Stilist, seine Fantasie und gestalterische Fähigkeit ins Spiel; auch die frei nach Neigung und schöpferischer Affinität entstandenen Partnergruppierungen beeinflussen und prägen das endgültige Gesicht des angewandten Kunstproduktes, das mehr künstlerischem oder mehr modischem Geist verpflichtet sein kann oder beides in Schwebelage hält.

Der eine Entwerfer lässt dem Maler respektvoll den Vortritt und übernimmt Farben und Formen getreulich, der andere geht freier um mit der Vorlage, verbindet male- rische mit modischen Elementen, und der dritte vereinfacht, spart einzelne Motive aus oder fügt sie anders zusammen. Umgekehrt gibt es auch Künstler, die zum Dekorativen neigen und sich dem Textildessin annähern. ▷

Einblick in die Übersetzung vom Bild auf das Dessin geben die verschiedenen Arbeitsschritte vom Stickereientwurf, der das gemalte Irlismotiv interpretiert und in Rapport setzt, bis zur Stickvorlage und der Wahl von Stickboden, Garnen und Farben.



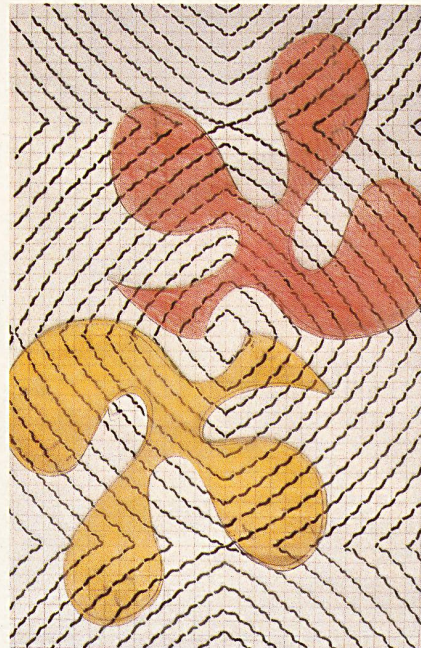
Hier liegt das Beispiel einer freien Übertragung vor. Die «New Yorkerin», die Sadkowsky in den Mittelpunkt seines Bildes stellt, ist im Stickereientwurf überhaupt nicht berücksichtigt, vielmehr sind einzelne Elemente aus dem Blumenhintergrund zu einem dichten Allovermuster zusammengefügt. Die Hand, die sich über die Augen des Frauenkopfes legt, ist als herausgelöstes wattiert gesticktes Applikationsmotiv übernommen.



**Bild: Alex Sadkowsky**  
**Stickerei: Jakob Schlaepfer + Co. AG**



**Bild: Daniel Spoerri**  
**Stickerei: Forster Willi + Co. AG**  
**Modell: Pia Herrmann – Beat Berger / Aboaf**



Der mit seiner «Eat Art» berühmt gewordene ehemalige Tänzer Daniel Spoerri verbindet die beiden Künste in der Bildidee, die er «Le boléro des tripes» nennt. Eine Prise Ironie ist mit im Spiel: «Kutteln erinnern mich immer an Spitzenvolants.» Die Assoziation fand Zustimmung, und sowohl Stickerei wie Styling behalten den Flair witziger Beschwingtheit bei. Es handelt sich um eine im Esprit kongruente Interpretation, die sich gleichwohl nicht pedantisch an die Vorlage hält.



**Bild: Rolf Iseli**  
**Stickerei:**  
**Forster Willi + Co. AG**  
**Modell:**  
**Sabina Haag / Haag's**

Die verkrümmten Nägel im Bild sind nicht just ein textilfreundliches Motiv, zumal ihnen Aggressivität nicht fehlt, die freilich durch die mitunter skurrilen Biegungen und Krümmungen gemildert ist. Die gestickte Übertragung auf Stoff – ein grobstrukturiertes leinenartiges Gewebe – stellt eine minutiöse Kopie dar. Indessen neutralisiert die Anwendung auf Mode die aggressive Aussage, da den Nägeln rein dekorative Funktion überbunden ist.



Es gibt skurrile oder witzige Einfälle, die weitergesponnen und übertragen werden sogar auf das Styling, das es ansonsten schwerer hat, über die Grenzen des gegenwärtigen Modegefühls hinweg in Neuland vorzustossen.

Mitunter ist das Geben und Nehmen, der echte Dialog und das Einspuren auf die gleiche Wellenlänge geradezu nachvollziehbar. Im Idealfall – und ein solcher ist eingetreten – kommt eine Symbiose zustande, die im gleichen Masse vom malerischen, material- und modellmässigen Entwurf getragen wird und wo jede Komponente in die gleiche Richtung zielt. Der verdreifachte kreative Impuls vermittelt eine aufregend avantgardistische Einsicht in eine mögliche Modeentwicklung.

«Vielleicht stellt sich in hundert Jahren heraus, dass es heute durchaus eine Avantgarde gegeben hat und wir nur nicht imstande waren, sie zu erkennen. Vielleicht nicht in der Literatur und der Musik», gibt der Schriftsteller Umberto Eco zu bedenken, «sondern in der Kleidermode, wer weiss.» Oder in der Symbiose von Kunst und Mode...



**Bild: Jeannie Borel**  
**Stickerei: Jacob Rohner AG**  
**Modell: Roland Loubet / Tat-too**

Dekorativ ist im Falle Jeannie Borels schon die Malerei, und um Kopie handelt es sich auch bei dieser Stickereiinterpretation, die lediglich das Einzelmotiv der Vorlage im Rapport vervielfältigt. Die heiteren Farben werden beibehalten und gleichfalls auf weissen Grund gesetzt. Der Stilist hat aus dem freundlichen Stoff ein kleidsames Kleid entworfen.





**Bild: Samuel Buri**  
**Stickerei: A. Naef AG**  
**Modell: Felix & Kurt Huwiler /**  
**Bronx Brothers**

Des Malers «Kastanien-Blüten» sind vielschichtig, auch im wörtlichen Sinn, nämlich übereinandergeschichtet und Patchwork-artig zusammengefügt, und farblich vielfach verfremdet. Die textile Übersetzung auferlegt sich Beschränkung, kommt mit weniger Farben und Formelementen aus. Die Devise heisst Vereinfachung einer reichen, inspirierenden Vorlage, aus der sich ohne weiteres mehrere Dessins ableiten liessen.